

# Arbeiter-Zeitung

Dienstag, 7. Oktober 1930  
12. Jahrgang, Nummer 233

Erste Seite  
Preis: 20 Pf., 10 Pf. monatlich  
Anzeigenpreis: 10 Pf. pro Zeile  
Redaktionsadresse: Breslau, Reibnitzstr. 60  
Telefon: 344

**für Schlesien und Oberschlesien**  
**Organ der SPD, Sektion der 3. Internationale**  
**Mit der illustrierten Beilage „Der Rote Stern“**  
Begründet von Bernhard Schottländer (März 1920 ermordet)

Hauptredaktion: Breslau 10, Reibnitzstr. 60, Tel. 600 89.  
Korrespondenz: Breslau 844, Reibnitzstr. 60, Tel. 239 02.  
Montags bis Freitags von 17 bis 18 Uhr, Samstags von 12 bis 13 Uhr.  
Sonderdruck: Strömbergstr. 200, i. Eingangs-Hausstr., Tel. 2470.  
Dresden: Kubastr. 11, Tel. 1584; G. Brill, Bismarckstr. 6, Tel. 2384.  
Verlag: Schlesische Verlagsgesellschaft m. b. H., Breslau. — Druck: „Neubau“, Filiale Breslau, Reibnitzstr. 60.

# Hungerblockade und Zwangsarbeit mit Hilfe der Sozialdemokraten

## SPD-Reichstagsfraktion kapituliert vor Brüning / Ausbeuterpresse jubelt

Nach den Wahlen der Parteiauswahl der SPD, als die höchste Instanz der Partei in Berlin zu einer Sitzung zusammentrat, um zur Lage Stellung zu nehmen, mußte man doch wohl annehmen, daß ein Beschluß gefaßt würde. Bekanntlich hatte auch der Vorstand der Breslauer SPD in einem Telegramm Ablehnung der Koalitionspolitik gefordert. Am anderen Tage verkündete die gesamte Tagespresse, daß der Parteiauswahl eingehend die Lage beraten, aber einen Beschluß nicht gefaßt hat.

Damit war bereits ganz offensichtlich der Weg aufgezeigt, den die SPD-Führung zu gehen sich entschlossen hatte. In der Zwischenzeit hat sich zwar in allen Teilen des Reiches die Rebellion der sozialdemokratischen Arbeiter verstärkt, aber die Herrmann Müller, Weis und Konsorten pfeifen auf diese Rebellion. Sie sind trotz des Ausfalles der Wahl, ja gerade deshalb, entschlossen, den Sitzung abgehalten und diese Absicht bekräftigt. Die Sitzung verklebte allen Kurs fortzusetzen. Die Reichstagsfraktion hat inzwischen eine zwar sehr stürmisch, da die „Linken“ ihre bereits in der Presse betriebene radikale Schaumischlägerei verstärkt fortgesetzt und dadurch als „Erfolg“ buchen konnten, die Verhinderung der Wahl des Vorstandes der Fraktion, aber das war auch alles. Nicht verhindern konnten sie die Annahme einer Entschließung, die in nur schlecht verhüllter Form die völlige Kapitulation vor Brüning darstellt. In dem entscheidenden Satz heißt es:

aktiver Mitarbeit an der Abwägung des Berliner Metallarbeiterkampfes bereit erklärt.  
So also steht die Erfüllung der Versprechen aus, die den sozialdemokratischen Wählern vor dem 14. September gemacht wurden.

### Die Geldadresse jubelt

Die Antwort der SPD-Arbeiter muß sein: hinein in die Reihen der SPD.  
Wie nicht anders zu erwarten war, hat der Beschluß der SPD-Reichstagsfraktion das Entzünden der gesamten Geldadresse hervorgerufen. Mit Riesenfakten verkündet das „Berliner Tageblatt“ den Börsen- und Bankhändlern diesen Beschluß und schreibt: **Zur Mitarbeit bereit! Das ist die Entscheidung der SPD.**

Noch erfreuter ist das Zentralorgan der Dunkelmänner-Partei, das Reichblatt des schwarzen Kanzlers, die „Germania“. Sie schreibt: **„Die sozialdemokratische Rundgebung ist maßvoll. Sie scheint dahingehend ausgelegt werden zu müssen, daß nichts verbaut wird. Forderungen auf eine Beteiligung an der Regierung werden nicht gestellt. Ein Mißtrauensvotum gegen die Regierung wird nicht angekündigt, wie überhaupt die Regierung Brüning aus dem Spiele**

bleibt. Man müßte daraus den Schluß ziehen dürfen, daß die Sozialdemokratie das Kabinett zunächst tolerieren wird.“

Auch im Hause Ullstein ist man, wie nicht anders zu erwarten war, beglückt, und man beschneit den Müller, Weis u. Co.: **„Die SPD. hat am 14. September Mandate verloren, aber an staatspolitischer Haltung anscheinend gewonnen.“**

Die „staatspolitische Haltung“ gewonnen. Ein sehr begeistertes Lob, es scheint einzuwirken den Braun, den Brüning, den Müller und Weis usw. noch ihre Posten und erbietet — wenn auch zunächst noch etwas entfernt — wieder die Aussicht auf Ministerposten im Reich. Für die sozialdemokratischen Arbeiter aber hat schon vorher ein „linkes“ SPD-Blatt den Sinn dieser „staatspolitischen Klugheit“ folgendermaßen formuliert:

**„Die Zustimmung zu diesem Brüning-Programm müßte in der Partei wie Sprengpulver wirken.“**

Es war die „Plauener Volkszeitung“, die die vorstehende Prognose für die Haltung der Reichstagsfraktion aufgestellt. An uns wird es jetzt liegen, dieses Sprengpulver in den Reihen der SPD-Arbeiter zur Explosion zu bringen. Es wird uns gelingen, wenn wir verstehen, in ruhiger sachlicher Weise mit den Proleten über diese Entwicklung in der SPD zu diskutieren.

„Die sozialdemokratische Reichstagsfraktion wird unter Wahrung der Lebensinteressen der arbeitenden Massen sich für die Sicherung der parlamentarischen Grundlage und für die Lösung der dringendsten finanzpolitischen Aufgaben einsetzen. Die Sozialdemokratie hält an den Grundsätzen der bisherigen Außenpolitik fest.“

## Gämtliche Angestellte der Firma Rintel fliegen

### Quittung für die Nazi-Stimmen

Wie uns aus Landeshut mitgeteilt wird, haben alle technischen und kaufmännischen Angestellten der Firma J. Rintel A.-G., Abteilung Spinnererei, die Kündigung zugestimmt bekommen.

Diese Kündigung, die an sich durchaus in der Richtung der allgemein auch gegen die Angestellten eingeleiteten Hungeroffensive liegt, hat in diesem Falle doch eine besondere Bedeutung. Wie auch in anderen Betrieben haben sich die Angestellten dieses Betriebes ebenfalls von der Nazipest verzeuhen lassen und haben am 14. September Liste 9 gewählt. Die Angestellten, welche alle Rationalisierungsmaßnahmen der Betriebsleitung prompt durchführten, welche gegen die unverschämten Anforderungen an Mehrleistungen, speziell im ge-

nannten Betriebe, nichts einzuwenden hatten, ja sich vielfach als Streikbrecher gegen die Arbeiterschaft gebrauchen ließen, bekommen jetzt den Dank vom Hause Rintel. Die Absicht der Firma liegt klar zutage. Nachdem das Lohnniveau der Arbeiter und Arbeiterinnen und die Ausbeutung auf das äußerste angepannt worden ist, kommen jetzt

## Was tun die RGO.-Funktionäre?

Sie organisieren Abteilungs- und Betriebsversammlungen zur Wahl von Delegierten zum 2. Reichskongreß werktätiger Frauen!

die Angestellten an die Reihe. Auch sie sollen, obwohl ihre Bezahlung durchaus schlecht ist, auf die Anie gezwungen, in ihrem Einkommen noch verschlechtert werden.

Welche Folgerungen müssen nun die Arbeiter und Angestellten aus diesen unhaltbaren Zuständen ziehen? Sollen sie weiter, wie es leider vielfach bisher geschehen ist, gegeneinander arbeiten zur Freude des Kapitals? Oder wollen sie im gemeinsamen Interesse den Verschlechterungsabsichten der Firma geschlossen entgegen treten. Die Gewerkschaften, die Betriebsräte, welche alle Verschlechterungen willenlos hingenommen haben, welche nichts unternommen haben, die Arbeiter und, wie jetzt, die Angestellten zur Abwehr aufzurufen, sie werden auch in dieser Situation wieder versagen. Der Belegschaft dieses Betriebes rufen wir daher zu:

Wehrt euch gegen die standlosen Zustände in dem Betriebe, lehnt es ab, in Feinmal und Weise Ueberarbeit zu leisten, lehnt die Bedienung von zwei Seiten auf Berggarn ab, verlangt für die von euch nach der Aussperrung eingeführte Mehrarbeit entsprechende Bezahlung. Alle diese Forderungen zu vertreten ist die revolutionäre Gewerkschaftsopposition, im Gegensatz zu den Gewerkschaften, bereit; formiert und kämpft deshalb die rote Gewerkschaftsopposition zur Abwehr, eventuell durch Arbeitsniederlegung. Nur so wird sich die Arbeiter- und Angestelltenenschaft diejenigen Verschärfnisse erkämpfen, die ihre Arbeit und ausreichendes Brot gewährleisten.

## Delegierte nach Weißstein gewählt

Vorbereitungen zur Industriegruppentagung Bergbau im vollen Gange — Niederschlesische Kumpels, rüstet zum Massenprotest!

Waldenburg, 6. Oktober. Vergangene Woche fand eine Reihe von Bergarbeiterversammlungen statt, in denen Delegierte zu der Bergbauindustrietagung in Weißstein gewählt wurden. In der öffentlichen Bergarbeiterversammlung in Gottesberg, in der öffentlichen Belegschaftsversammlung der Glühilf-Friedenshoffnung-Grube und in der Belegschaftsversammlung des Schulteschachtes wurden die vier Kameraden beauftragt, an der Tagung teilzunehmen. Am gestrigen Sonntag fanden im Neuroder Revier Bergarbeiterversammlungen statt. Auch dort wurden von den Kameraden des Kurtschachtes und der Belegschaft der Wenzelsgrube die vier Delegierten gewählt. Am gestrigen Sonntag fand auch die öffentliche Belegschaftsversammlung der Fürstensteiner Gruben statt. Ein Bericht steht noch aus. Die Fuchs- und Melchiorgrube nehmen erst im Laufe dieser Woche an der Industrie-gruppentagung Stellung. Unzweifelhaft werden diese Belegschaften starke Delegationen entsenden.

zu entsenden, als Gast an der Tagung teilzunehmen, für einen Massenaufmarsch Sorge zu tragen und die Beschlüsse der Tagung aufmerksam zu studieren und weiterzutragen.

## Eine Flugschiffkatastrophe

50 Tote, 8 Verwundete

In der Nähe von Paris ereignete sich in der Nacht von Sonnabend auf Sonntag eine entsetzliche Flugschiffkatastrophe. Das englische Luftschiff N 101 explodierte 50 Kilometer von Paris entfernt. Von den Insassen waren 50 sofort tot, während 8 weitere schwer verletzt wurden. Unter den Toten befindet sich auch der englische Luftfahrtminister.

Ueber den Verlauf des Unglücks berichtet die Presse: Gegen 2 Uhr morgens kam das Luftschiff von Nordwesten her sehr niedrig fliegend über Beauvais. Es schien schwer gegen die Regenböden anzukämpfen. Plötzlich erdauerte eine furiose Explosion. Man sah riesige Flammen emporsteigen und das Luftschiff stürzte ab. Besatzer von Beauvais und Aloane liefen der Unglücksstelle zu, konnten sich aber wegen der ungeheuren Hitze dem Luftschiff nicht nähern. Man sah nur einige gespensterhafte Schatten hin- und herlaufen; es waren ein paar Leute der Besatzung, die ihr Leben retten konnten.

## Mildes Urteil gegen Patentrenoffiziere

Am Sonnabend wurde in dem Prozeß gegen die Patent-Offiziere das Urteil gefällt. Alle drei Angeklagten erhielten 18 Monats Gefängnis, die für aber wahrscheinlich nicht werden abfügen brauchen, da bereits alle Hebel zur Begnadigung in Bewegung gesetzt sind.

Die Aufgabe der Industrie-gruppentagung ist es, Beschlüsse zur Organisation des Kampfes für Lohnerhöhung und Arbeitszeitverkürzung zu fassen. Deshalb fordern wir alle Waldenburger und Neuroder Bergarbeiter auf, Delegationen



## Sport vom Sonntag

### Sturm gegen Stern unentschieden

Ein verregneter Sonntag! Dem schlechten Wetter fiel ein Teil der Spiele zum Opfer. Die ausgetragenen Spiele litten unter fast launem Spielvermögen. Die Anforderungen, die dadurch an die Spieler gestellt wurden, waren riesig groß. Trotzdem nahmen die Spieler den erwarteten Ausgang. Sturm konnte durch das Unentschieden den Vorsprung halten und dürfte wahrscheinlich Gruppenmeister werden. In der A-Gruppe erfolgte eine Klärung nicht, da VfL und auch Bratislawia ihre Gegner überlegen schlugen. Etwas unerwartet kommt das Unentschieden von Blau-Weiß. Im einzelnen wird gemeldet:

**Sturm — Stern 2:2.** Schlechte Platzbesetzung war das äußere Merkmal. Beide Mannschaften waren sich der Wichtigkeit des Spieles bewußt, so daß in der ersten Viertelstunde ein aufgeregtes Spiel sich entwickelte. Beiderseitige, schnelle Durchbrüche werden immer wieder abgemehrt oder enden im Aus, da eine genaue Berechnung des Balles durch die Blätter unmöglich ist. Das entsetzende Mittelfeldspiel wird durch einen plötzlichen Durchbruch Sterns unterbrochen, im nächsten Moment sendet der Halblinke unheilbar ein. Schon einhalb Minuten später ist es Sturm, die durch ebenso plötzlichen Durchbruch zum Ausgleich kommen. Eine Ecke für Stern, 10 Minuten vor dem Wechsel, bringt durch Kopfball des Halbrechten das 2:1 und damit die Führung. Nach Halbzeit ist Sturm zeitweilig überlegen. Den knappen Vorsprung verleiht Stern sehr geschickt, so daß nichts gelingt. Erst in der Schlussminute kann der Halblinke Sturms einen Drehschuß anbringen, der zum Ausgleich führt. Mit diesem Unentschieden hat Sturm die Gruppenmeisterschaft fast sicher.

**Bratislawia — Silesia-Riders 5:2.** Einen Sieg in dieser Höhe hatte man von Bratislawia nicht erwartet.

**Südost — VfB 3:1.** Südost ist bis Halbzeit leicht überlegen und kann drei Tore erzielen. VfB kann durch Halblinke nur ein Tor aufholen. In dem linken Außen hatte VfB einen glatten Bersieger. Durch Spielunfähigkeit des Platzes war der Schiedsrichter gezwungen, das Spiel in der Mitte der zweiten Halbzeit abbrechen zu lassen.

**Einigkeit — Union 2:1.** Der vom Anstoß Unions durchgeführte Angriff endet mit einer Ecke, die in der ersten Minute glatt zum Tore verwandelt wird. Durch diesen Erfolg ist Einigkeit stark überrascht. Trotzdem die Nachbarn in der Folge das Spiel völlig offen und teilweise überlegen gestalten, kann der Ausgleich bis zur Halbzeit nicht geschafft werden. Nach dem Wechsel erzielt Einigkeit den Ausgleich und zwei Minuten später das Siegestor. Allerdings mußte das Spiel acht Minuten vor Schluss abgebrochen werden.

**Sparta — Hertha 3:0.** So glatt, wie es das Torverhältnis erscheinen läßt, wurde der Sieg Spartas nicht errungen.

**Wader — VfR 2:2.** In den ersten 45 Minuten hat VfR durchweg mehr vom Spiel. Es kann aber nur ein Tor geschafft werden. Nach Wechsel kommt VfR zu einem weiteren Tore. Dann jedoch holt Wader mächtig auf und hat in kurzer Zeit das erste Tor entgegengesetzt. Durch verwandelten Elfmeter gelingt Wader der Ausgleich.

**VfR — Blau-Weiß 1:1.** Trotzdem VfR nur neun Mann zur Stelle hatte, können sie das Spiel jederzeit offen halten. Torlos werden die Seiten gewechselt. In den zweiten 45 Minuten stellt VfR um, was sich durchaus bewährt. Durch Elfmeter kommt VfR zum 1:0, ohne jedoch verhindern zu können, daß Blau-Weiß im Anschluß an eine Ecke den Ausgleich erzielt.

**VfL — West 5:1.** Dieses Spiel wurde glatt gewonnen.

### Handball vom Sonntag

- 7. Abt. — JbW 5:1 (3:1)
  - 6. Abt. — 8. Abt. 5:3 (2:3)
  - 2. Abt. — 1897 5:2 (3:1)
  - 1. Abt. — Nordost 2:2 (2:0)
  - Silesia — Sandau 1:0 (0:0) abgebrochen
  - 7. Abt. II — Südost I 3:4 (1:1)
  - Bratislawia I — Nordost II 5:2 (2:1)
  - 1911 I — 1925 III 6:2 (4:2)
- Sportlerinnen:
- 3. Abt. — VfL 1:0 (0:0)
  - Dmitz — JES, kampflös für JES.

### Borkämpfe der Arbeiter-Athleten 1930/31

Der 1. Preis Schlesien beginnt mit der Austragung der Mannschaftsmeisterschaft im Bogen wie alljährlich im Oktober. Die erste Borkunde sah am Freitag, dem 5. Oktober im Volkshaus zu Siegnitz vor 800 Zuschauern den Waldenburger Meister Spartania mit dem Altmeister Eiche-Siegnitz im Kampf. Die Waldenburger, die erst in letzter Minute für Eichenlaub-Breslau, welche ihre Meldung zurück-

zogen, eingesprungen waren, lieferten eine Reihe schöner Treffen, mußten sich aber im Gesamtergebnis geschlagen begeben. Im Einladungskampf trafen sich die Mittelgewichtler Wäsche (Rhein-Schweidnitz) und B. Koblber (Siegnitz). Flotter Kampf sicherte Siegnitz den Punktsieg. Das erste Treffen des Mannschaftskampfes bestritten die Fliegengewichte Heschel-Waldenburg und Jäger-Siegnitz. Waren die ersten Runden ausgeglichen, so konnte in der Schlussrunde der äußerst schnelle Heschel sich den Sieg sichern. Der Daniamer Grech-Waldenburg treibt Müller-Siegnitz in allen Runden und wird überlegener Sieger. Die Federgewichtler Blech-Waldenburg und Schmidt-Siegnitz lieferten sich heftige Schlagwechsel, wobei der Siegnitzer die

Punktentscheidung erhält, doch wäre ein Unentschieden gerechter gewesen. Hoffmann-Waldenburg wird von dem starken Emil Scholz-Siegnitz im Leichtgewichtstreffen glatt ausgepunktet. Ditrich-Waldenburg und Richard Scholz-Siegnitz sind sich im Bältergewicht gleichwertig. In der Schlussrunde sichert sich Scholz durch seinen linken die Punkte. Im Mittelgewicht wird Scholz-Waldenburg nach mehrmaligem Nachschlagen gegen Albert-Siegnitz disqualifiziert. Wohl den härtesten Kampf gab es im Halbschwergewicht. Weigelt-Waldenburg war durch seine Größe dem kleineren aber äußerst zähen Nieder-gesäß-Siegnitz überlegen und wurde Punktsieger. Im Schwergewicht stand G. Wendler-Waldenburg gegen M. Koblber-Siegnitz alle Runden durch und überließ dem schlaghaften Siegnitz nur den Punktsieg. Im Gesamtergebnis konnte sich Eiche-Siegnitz mit 10:8 Punkten für die weiteren Kämpfe um die schlesische Mannschaftsmeisterschaft im Bogen durchsetzen.

### Fußballserienspiele für den 12. Oktober

- 1. Klasse A- und B-Gruppe, 1. und 2. Mannschaften**
- 15:20: Halle I — Bratislawia I, Neukirch, Salafowitz
  - 15:20: Halle II — Bratislawia II, Neukirch, Plante
  - 15:20: Silesia-Riders I — VfL I, Stadion, Stiller
  - 15:20: Silesia-Riders II — VfL II, Stadion, Kulla
  - 15:20: Dmwig I — VfB I, Dmwig, Walde
  - 15:20: Dmwig II — VfB II, Dmwig, Kottwitz
  - 15:20: Südost I — West I, Klettenberg, Raporse
  - 15:20: Südost II — West II, Klettenberg, Leiche
  - 15:20: Sparta I — Sturm I, Schlachthof, Serined
  - 15:20: Sparta II — Sturm II, Schlachthof, Jerschall
  - 15:20: Stern I — Einigkeit I, Gräßchen, Marganus
  - 15:20: Stern II — Einigkeit II, Gräßchen, Lukas
  - 15:20: JES I — Union I, Bebelpark, Kretschmer
  - 15:20: JES II — Union II, Bebelpark, Kretschmer
  - 15:20: Hertha I — 1924 I, Gräßchen, Neumann
  - 15:20: Hertha II — 1924 II, Gräßchen, Springer
- 2. Klasse A-, B-, C- und D-Gruppe, 1. und 2. Mannschaften**
- 15:20: Trebnitz I — Bantich I, Trebnitz, Kühndel
  - 15:20: Trebnitz II — Herold I, Trebnitz, Kühndel
  - 15:20: Hundsfeld I — Rapid I, Hundsfeld, Edert P.
  - 15:20: Hundsfeld II — Adler I, Drachendrumm, Ulbrich (Stern)
  - 15:20: Strehlen I — 1930 I, Strehlen, Schlott W.
  - 15:20: Strehlen II — 1930 II, Strehlen, Schlott W.
  - 15:20: 1928 I — 1921 I, Goldschmieden, Marckall
  - 15:20: 1928 II — 1921 II, Goldschmieden, Reinert
  - 15:20: Schmolz I — Fr. Sportfreunde I, Schmolz, Sauer (Wader)
  - 15:20: Schmolz II — Freie Sportfreunde II, Schmolz, Baum
- 3. Klasse A-, B-, C- und D-Gruppe**
- 15:20: VfR I — JbW I, Riemannshöhe, Rungzie (Dhlau)
  - 15:20: VfR II — JbW II, Riemannshöhe, Grieser
  - 15:20: Bohlan I — Vormwärts I, Bohlan, Ritter (Südost)
  - 15:20: Bohlan II — Vormwärts II, Bohlan, Ritter (Südost)
  - 15:20: Wader I — Neumarkt I, Bebelpark, Schaffer
  - 15:20: Wader II — Neumarkt II, Bebelpark, Schaffer
  - 15:20: Gurtich I — Dhlau I, Gurtich, Duxsch
  - 15:20: Gurtich II — Dhlau II, Gurtich, Duxsch
  - 15:20: Pfeil I — VfR I, Jantholzweide, Mänker
  - 15:20: Pfeil II — VfR II, Jantholzweide, Mänker
  - 15:20: Blau-Weiß I — Roberwitz I, Roberwitz, Blöbner
  - 15:20: Blau-Weiß II — Roberwitz II, Roberwitz, Blöbner
- 4. Klasse A-, B-, C- und D-Gruppe**
- 9:20: Sturm III — Wader III, Mariahofen, Jarcombed
  - 10:00: VfL IV — Union IV, Sandau, Nette
  - 12:00: Sil.-Riders IV — Südost III, Stadion, Wolfst

- 8,40: Sportfreunde III — 1924 III, Jantholzweide, Runoth
  - 9,00: Einigkeit III — JES III, Groß-Mochbern, Benzel R.
  - 10,00: Hertha III — Sparta IV, Gräßchen, Scheibel R.
  - 8,30: Union III — Sil.-Riders III, Deutsch-Wissa, Reinert
  - 8,20: VfL III — West III, Sandau, Nette (1928)
- Spielgruppe Dels 1. und 2. Mannschaften**
- 15:20: Festenberg I — Bernstadt I, Festenberg, Dels
  - 15:20: Dels I — Jentowig I, Dels, Ranslau
  - 15:20: Juliusburg I — Ranslau I, Juliusburg, Dels
  - 15:20: Juliusburg II — Ranslau II, Juliusburg, Dels
  - 10,00: Ranslau III — Ranslau II, Ranslau, Dels
- Jugendspiele für den 12. Oktober**
- 12,00: 1928 I — Strehlen I, Goldschmieden, Schädel
  - 10,00: Tasmania I — Dhlau I, Riemannshöhe, Sotta
  - 10,00: West I — VfL I, Eichenpark, Stenzel
  - 10,00: Bratislawia I — Sparta I, Blühweide, Ulrich (VfR)
  - 11,00: Sturm I — Rapid I, Mariahofen, Kuras
  - 10,00: Trebnitz I — Union I, Trebnitz, Kretschmer
  - 9,50: Stern I — Einigkeit I, Gräßchen, Born
  - 10,00: JES I — Schmolz I, Bebelpark, Gerlach
  - 8,00: Einigkeit II — Union II, Groß-Mochbern, Japle
  - 10,30: Sparta II — Sturm II, Schlachthof, Buttke
  - 11,20: JES II — Freie Sportfreunde I, Bebelpark, Gerlach
  - 8,30: Stern II — Sturm III, Gräßchen, Born
  - 8,00: Einigkeit II — Sil.-Riders II, Sandau, Scheibel R.
  - 10,00: Südost II — Tasmania II, Klettenberg, Blada
  - 10,00: Union III — West II, Deutsch-Wissa, Kaffer
- Pflichtspiele der Schülermannschaften**
- 9,00: Sparta I — West I, Schlachthof, Verein
  - 12,20: Stern I — VfL I, Gräßchen, Verein
  - 10,00: Nordost I — VfR I, Gräßchen, Verein
  - 10,00: Rapid II — Einigkeit I, Haffeldweg, Verein
  - 13,00: VfL II — Sturm I, Sandau, Verein
  - 11,30: Union I — Dhlau I, Deutsch-Wissa, Verein
  - 9,30: Halle I — Wader I, Neukirch, Verein
  - 10,15: Einigkeit II — Nordost II, Groß-Mochbern, Verein
  - 11,00: Stern II — 1928 I, Gräßchen, Verein

### Fußball in Königszell

Freie Turner I schlägt Sparta I Striegen 3:1 und ist wieder Gruppenmeister. Königszell eröffnet das Spiel (welches unter unrichtiger Leitung des Sportgenossen Bischof-Rünsterberg vonstatten geht), um sofort zum Angriff überzugehen, aber durch die Hintermannschaft gestört wird. Es werden gute Leistungen gezeigt, aber zu Erfolgen reicht es auf beiden Seiten nicht. Kurz vor Halbzeit erhält Königszell einen (Hand-)Elfmeter zugesprochen, welcher aber von dem guten Torhüter der Sparta-Elf gehalten wird. Halbzeit 0:0. Die zweite Hälfte wird das Spiel etwas härter, und bald hätte man in der Vorhau recht behalten. Sparta führt 1:0. Alle Spieler geben ihr Bestes her, um das Resultat zu verbessern, aber die Hintertente sind auf der Hut. Königszell erhält noch zwei Elfmeter zugesprochen, welche diesmal verwandelt werden, und somit übernehmen die Turner die Führung. Kurz vor Schluss gelingt es den Turnern, ein drittes Tor zu erringen, was den Sieg sicherstellt. 600 Zuschauer waren Zeugen eines Spieles, welches leicht hätte anders enden können.

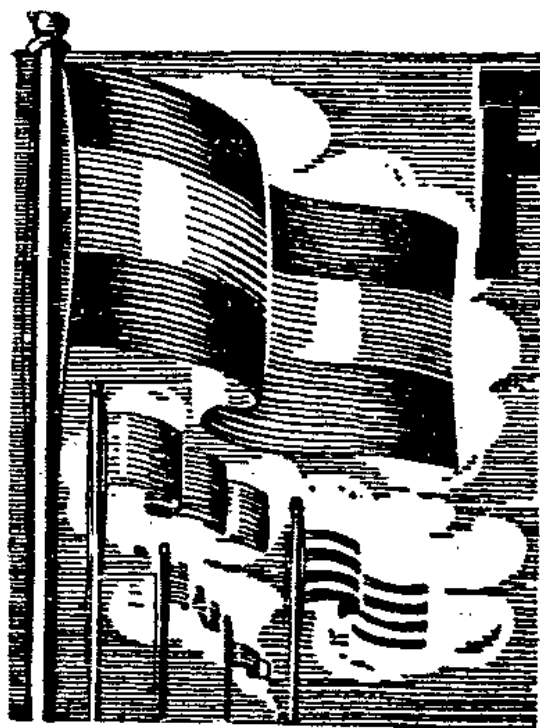
Freie Turner II gegen Sparta II 3:6. Für beide Mannschaften wäre mehr Disziplin am Platze, um ein Spiel nicht vorzeitig abbrechen zu müssen. Einen großen Teil Schuld trifft auch den Schiedsrichter, welcher vieles überläßt.

Freie Turner 1. Jgd. gegen Sparta 2. Jgd. 0:4. Am 12. Oktober feiert die Fußballabteilung der Freien Turnerschaft Königszell ihr neunjähriges Bestehen, wozu Spielstärke Mannschaften, unter anderen auch die Städtemannschaft Briesg, verpflichtet worden sind.

## Unsere Stimmen wiegen schwerer!

Die Stimmen der Kommunistischen Partei wiegen schwerer als die Stimmen irgendeiner anderen Partei, denn die 4 1/2 Millionen kommunistische Wähler, das ist die Masse des Proletariats, das sind die Besten der Arbeiterklasse, in deinem Betrieb, in deinem Wohnhaus, in deiner Straße weißt du ganz genau, wer zu den klassenbewußtesten Proletariern zu zählen ist, von denen anzunehmen ist, daß sie am 14. September KPD gewählt haben. Das erleichtert ungeheuer deine Werbearbeit für Partei und Presse, und gerade deshalb mußst du erst recht jetzt daran gehen.

**Jeden Wähler der KPD. zum Abonnenten der „Arbeiter-Zeitung“ zu machen!**



# Fahnen über Schlesien!

Die Treue der Bulgaria-Raucher soll belohnt werden. Durch den ständig steigenden Absatz unserer hervorragenden Qualitätsmarken ist es uns nunmehr möglich, unseren Marken

**BULGARIA-KRONE 5 Pfg.  
EDEL-BULGAREN 6 Pfg.**

die neuen, hochinteressanten **BULGARIA-FAHNENBILDER** beizulegen.

Unsere Stärke war stets, daß wir das Bessere brachten. So sind auch die farbenprächtigen Bulgaria-Fahnenbilder das Herrlichste, was künstlerischer Drucktechnik gelungen ist. Darum

**sammelt und tauscht!**

Album I (Bild 1-200) mit 8 Landkarten ist bei uns gegen Einsendung von **RM. 1.-** in Briefmarken erhältlich.

**BULGARIA-ZIGARETTENFABRIK  
Dresden-A. 21, Schellerhauer Str.-4**



## Eisenbahnkatastrophe bei Paris

### Zehn Todesopfer, dreißig Schwerverletzte

Ein folgenschweres Eisenbahnunglück ereignete sich in den Abendstunden des Freitags in unmittelbarer Nähe von Paris, kurz vor der Eisenbahnbrücke Cardinet. Der Personenzug, der den Bahnhof St. Lazare gegen 7 Uhr abends verlassen hatte, stieß infolge falscher Weichenstellung auf einen entgegenkommenden Güterzug.

Trotz des ziemlich heftigen Anpralls waren neben etlichem Materialschaden keine Menschenleben zu beklagen. Der Reisenden bemächtigte sich jedoch eine Panik, so daß sie aus dem Zuge stürzten und sich auf dem daneben gelegenen Gleise aufstellten. Infolge der allgemeinen Verwirrung bemerkten sie nicht das Herannahen eines in entgegengesetzter Richtung kommenden Zuges, der mit voller Geschwindigkeit droht in die Menge raste. Zehn Personen wurden auf der Stelle getötet, 30 wurden schwer verletzt. Eine Anzahl leicht Verletzte wurde an Ort und Stelle verbunden, während die übrigen, von denen mehrere in Lebensgefahr schweben, einem nahen Krankenhaus zugeführt wurden.

## Schweres Omnibus-Unglück bei Kassel

### Über 40 Arbeiter verletzt

Kassel, 4. Oktober. Am Sonnabendvormittag, kurz nach 6 Uhr, ist ein mit etwa 70 bis 80 Arbeitern

befetzter Omnibus in der Nähe des Ortes Niederwehren an einer Straßenabzweigung umgestürzt. Zehn Arbeiter wurden schwer verletzt, 30 kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Untersuchung hat ergeben, daß der Wagenführer in einer scharfen Kurve einem entgegenkommenden Fahrzeug ausweichen wollte und dabei zu nahe an den Straßengraben geriet. Der Wagen wurde vollständig zertrümmert.

## Unglücksfall auf der Münchener Oktoberwiese

Am Freitagabend ereignete sich auf der Münchener Oktoberfestwiese ein schweres Unglück. Auf der großen Schleifenbahn blieb in einer Kurve ein Wagen stecken. Der nachfolgende Wagenzug fuhr mit voller Wucht auf den festengebliebenen Wagenzug auf, wobei ein Plantagen-Direktor aus Mozambique und ein Musiker heruntergeschleudert und schwer verletzt wurden. Neun Personen erlitten leichtere Verletzungen.

## Massenmörder zum Tode verurteilt

Das Genter Schwurgericht verurteilte am Freitag einen jungen flämischen Bauern, der seinen Vater, seinen Onkel und seine Tante vergiftet und seine Mutter sowie fünf Brüder und Schwestern zu vergiften versucht hatte, zum Tode. Der Angeklagte beteuerte bis zuletzt seine Unschuld.

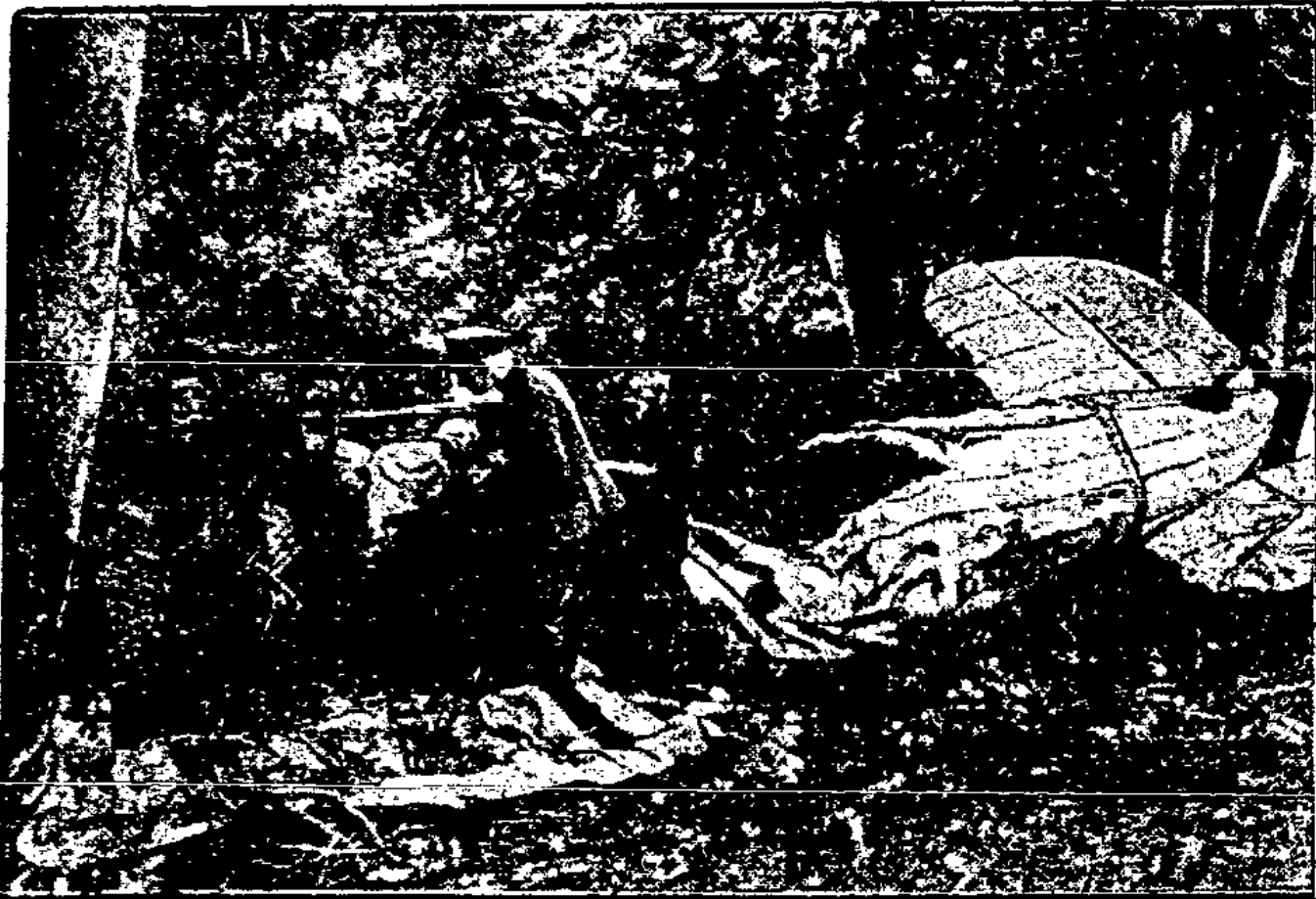
## Vesuv im Aufruhr



Rom, 4. Oktober. Nach Mitteilungen des Vesuv-Observatoriums hat der Lavaström aus den Öffnungen, die sich am Fuße des Ausbruchkegels des Vesuvus gebildet haben, seit Donnerstag wesentlich zugenommen.

Die Lava hat bereits den Rand des Kraters an seiner niedrigsten Stelle erreicht und beginnt mit einer Geschwindigkeit von vier Metern in der Minute ins Sillental abzufließen. Zunächst richtet sich der Strom auf unbebaute Gebiete, die 1834 und 1906 bereits verunflutet wurden. Man hofft immer noch, daß für die Umgegend keine ernste Gefahr besteht.

## Drei englische Militärflugzeuge abgestürzt



Wie bereits berichtet, flozen vor einigen Tagen drei englische Militärflugzeuge bei dichtem Nebel in der Nähe der Ortschaft Arundel in der Grafschaft Sussex in eine auf einem Hügel stehende Baumgruppe hinein. Sämtliche drei Maschinen wurden, wie unser Bild zeigt, zertrümmert. Ein Flugzeugführer fand sofort den Tod, ein zweiter erlag einige Stunden später seinen Verletzungen, während der dritte mit leichten Verwundungen davonkam.

## Grubenunglück bei Herne

### Zwei Kumpels verschüttet

Dortmund, 4. Oktober. Auf der Zeche „Julia“ bei Herne ging infolge Gebirgschlags nach Abgabe eines Sprengschusses eine Strebe zu Bruch. Hierbei wurden zwei Bergarbeiter verschüttet. Erst nach mühevollen Aufräumungsarbeiten gelang es, die beiden Kumpels zu bergen. Einer von ihnen war bereits tot, während der andere lebensgefährliche Verletzungen erlitten hat.

## 235 Abonnenten an einem Tage

kann die „Sächsische Arbeiterzeitung“ in Leipzig als den Erfolg der Pressewerbung in den verschiedenen Stadtteilen und der Werbekolonnen melden. Davon sind ein erheblicher Teil in Leipzig selbst gewonnen worden.

Jeder Wähler der Liste 4 ein Leser unserer Presse  
Das ist die Parole!

Wo bleibt Berlin, Hamburg, Essen, Düsseldorf, Halle, wo bleiben die übrigen Großstädte?

## 13 Schiffbrüchige aus Seenot gerettet

### Im völlig erschöpften Zustande geborgen

Der Hamburger Dampfer „Kurt Hartwig“ hat am Donnerstag südlich Bornholm 13 Personen aus Seenot gerettet.

Südlich von Bornholm war der Dampfer „Sirius“ led geworden und bei der hohen See innerhalb von zehn Minuten gesunken. Die Besatzung, elf Mann und zwei Frauen, war in ein Boot gegangen und trieb seit mehreren Stunden auf der See, bis sie von dem deutschen Dampfer gesichtet und geborgen wurden. Sämtliche Schiffbrüchige waren bereits sehr erschöpft.

## Aus Unvorsichtigkeit seine Schwester erschossen

In Bruchhausen bei Dortmund legte ein Oberförster, der von einem Dienstgang heimgekehrt war, sein Gewehr auf den Tisch und entfernte sich aus dem Zimmer, in dem sein sechsjähriges Söhnchen mit dem fünfjährigen Schwesterchen spielte. Der Junge machte sich an der Waffe zu schaffen. Plötzlich krachte ein Schuß, und das Mädchen brach, von einer Schrotladung in den Rücken getroffen, tot zusammen.

## Eisenbahnzusammenstoß im Polnischen Korridor

Auf der Strecke Bromberg-Gdingen stieß ein Eisenbahnzug, der mit Arbeitern besetzt war, mit rangierenden Eisenbahnwaggons zusammen. Infolge des Zusammenstoßes wurde ein Arbeiter getötet und drei weitere mehr oder weniger schwer verletzt.

## Mutter bringt ihre Tochter ins Bordell

### Mit 16 Jahren „Attraktion“ im „Blauen Hause“ — Die Polizei findet alles in Ordnung

Wien, 4. Oktober. Das Straflandesgericht II in Wien verurteilte vor einigen Tagen eine Frau Maria B. wegen Verbrechen der Kuppelei, die Aushilfskassiererin Frau S. und zwei weitere Angeklagte wegen Mitschuld an diesem Verbrechen. Und zwar die erstgenannte Angeklagte zu sechs Monaten, die drei anderen zu je zwei Monaten schweren Kerkers.

Im Mittelpunkt dieses unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Prozesses stand die Tochter Hedwig der Haupt-

in einem Bordell unterzubringen. Frau S. wies sie an die mitangeklagte Aushilfskassiererin Christine S. Diese fuhr dann mit der jungen Hedwig nach Bruck, wo sie das Mädchen der ihr bekannten Besitzerin des Bordells „Zum blauen Hause“, namens Therese Sannoski, vorstellte.

Da die Bordellbesitzerin aus Angst vor geschäftlichen Schwierigkeiten im Hinblick auf die Jugend der Hedwig Bedenken äußerte, sprach die Mutter wegen dieser Angelegenheit beim Polizeiamt in Bruck vor und dort wurde ihr die Ungehörlichkeit mitgeteilt.

Die Tochter bedürfte nach den gesetzlichen Vorschriften zu ihrem weiteren Verbleiben im Bordell lediglich der Zustimmung der Eltern.

Da die Not drängte, gab die Mutter diese. Und Hedwig verblieb im „Blauen Hause“. Innerhalb ganz kurzer Zeit wurde sie dort wegen ihrer Jugend die „Attraktion“ für die zahlungskraftigen honesten Bürger der Stadt. Nach ihren eigenen vor Gericht bekundeten Angaben hat sie rund 300 Schilling wöchentlich verdient.

Der Fall wurde schließlich der Öffentlichkeit bekannt und es kam endlich zum Prozeß vor dem Wiener Straflandesgericht, der mit der oben geschilderten Verurteilung der Angeklagten endete.

Die heuchlerische christliche Moral ist wieder einmal gerettet. Die „Kuppelrinnen“ werden in den Kerker geworfen, die Würdeholbe von Klassenrichtern können sich im Gefühl, die „christliche Ordnung“ wieder einmal gerettet zu haben und die bürgerliche Sensationspresse, die diesen Prozeß in großer Aufmerksamkeit veröffentlicht, salbadert geschwätzig von der „Niedertracht der Sitten in unserer Zeit“. Nur die Blasenwahrheit, daß die Prostitution und alle ihre Begleiterscheinungen die direkten Folgen dieses fluchbeladenen kapitalistischen Systems sind, erwähnt diese Heuchlergesellschaft mit keinem Wort. „Die Wächlerin ist schuldig! Diese Rabenmutter, die ihr Kind verflucht!“ So heißt der Minderchor. Die Arbeiterklasse macht dieses Theater nicht mit. Sie weiß, daß die Prostitution nur beseitigt werden kann durch den allgemeinen Klassenkampf gegen den Kapitalismus.

Der Rote 7 Mark Roman ist da!

SANDI Marchwiza Sturm auf Essen

angeklagten Maria B., die von ihrer Mutter mit 16 Jahren in dem Bordell im „Blauen Hause“ in Bruck regelrecht veräußert worden war. Aus der Verhandlung entnahm man, daß das junge Mädchen mit 14 Jahren als Hausgehilfin verdingt worden war, nach einem Jahre jedoch die Stellung verließ und unter dem Zwange widriger Verhältnisse sich anfanglich der Gelegenheitsprostitution und sich dann immer mehr diesem „Handwerk“ verschrieb.

Eines Tages machte Frau B. die Bekanntschaft der Frau eines Provisionsagenten namens Anna S., die beruflich viel mit Prostituierten zu tun hatte. An diese Frau wendete sich die schwache Mutter mit dem Ersuchen, ihre Tochter wenn möglich

Beschärfung des Mieterstreiks in den Siedlungen beschlossen - Mitmieter, rüstet auch ihr!

Der Eiferjuchts-Mord auf der Charlottenstraße

Das traurige soziale Milieu ist der Mörder!

In der Mordnacht Danberstly verurteilte das Schwurgericht den Angeklagten zu acht Jahren Zuchthaus.

Mu. Am Sonnabend beschäftigte sich das Breslauer Schwurgericht mit jener blutigen Eiferjuchtsstragade, die am 29. Mai der von ihrem Manne getrennt und seit Jahren mit dem Schlosser Franz Danberstly zusammenlebenden Frau Eisner das Leben kostete.

Es war ein entsetzliches Milieu, in dem diese Menschen dahingewandelt. In dem einen kleinen Zimmer der Wohnung hausten 6 Menschen, 3 erwachsene und 3 kleine Kinder, deren Vater Danberstly war, und an denen er mit großer Liebe hing.

Die Geburt der drei Kinder beförderte seine Zuneigung zu der Frau noch, und es wäre wahrscheinlich alles gut geworden, wenn nicht die bedrückende Enge der sozialen Verhältnisse allen die Luft zum Atmen geraubt hätte.

„Andere Leute gehen aus... Du hast kein Geld... ich muß immer hier in der dreijährigen Bude sitzen... ich bin jung... ich will leben!“

So gab es fast jeden Tag Szenen. Er hatte - es war am Tage vor der Tat - in Erfahrung gebracht, daß die Frau mit einem gewissen Helbig die Nacht verbracht hatte. Das führte zu neuen Auseinandersetzungen.

35 Zeugen waren aufgerufen, die Licht in die Begebenheiten der Mordnacht bringen sollten. Aber auch die Zeugenvernehmung konnte zu keiner völligen Klärung führen, ob hier eine Affektthat oder ein vorbedachter Mord vorlag.

An unsere Leser im Süden!

Am Dienstag findet in den „Astoria“-Sälen um 20 Uhr eine Leserverammlung statt. Referent ist der Verlagsleiter Genosse Gansdorf.

Kampf dem Faschismus!

Heute, 20 Uhr, findet im Zentralballsaal, Westendstraße, eine öffentliche Versammlung statt mit dem Thema: „Wie kämpfen wir gegen den Faschismus?“

Strasenspernung. Wegen Ausführung von Kanalarbeiten wird der Altkanalweg von Fröbelstraße bis Henningstraße vom 6. bis 15. Oktober für Fahrzeuge aller Art ganzseitig gesperrt.

Flüchtiger Buchhalter festgenommen. Der 51jährige Buchhalter Max K., der bei einem größeren Geschäftsunternehmen in Briesg tätig war, hat in den Jahren 1924 bis 1930 Unterschlagungen in einer Gesamthöhe von etwa 48 000 Mark begangen.

Unbekannte Leiche. Am Sonnabend wurde am Kraftwerk Süder- oder bei einer unbekanntem Frauensperson aus der Oder geborgen und der Anatomie zugeführt.

In der Sonnabendnummer unserer Zeitung berichteten wir über die Versammlung der Neubaumieter von Zimpel.

- 1. Für den Monat Oktober wird noch die Aprilmiete gezahlt.
2. Zum 1. November wird der absolute Mieterstreik vorbereitet.
3. Zur Föhrung des absoluten Mieterstreiks wird eine Streikleitung gewählt, und zwar in einer noch diesen Monat stattfindenden Versammlung.
4. Zur Durchführung des absoluten Mieterstreiks ab 1. November wird u. a. am 26. Oktober eine Urabstimmung stattfinden.

Ein in der Versammlung anwesender Vorstandsvertreter des Neubaumieterverbandes gab unter dem Druck der Versammelten die Erklärung ab, daß der Neubaumieterverband sich dem Beschluß der Zimpeler Neubaumieter zu eigen machen werde.

Mit dem in Zimpel gefassten Beschluß ist der Streik der Neubaumieter in das entscheidende Stadium getreten.

Wenn der Magistrat, die bürgerlichen Parteien, die Führer des Zentrums und auch die Christen- und Stope-Beute gehofft hatten, mit Hilfe der langwierigen Verhandlungen in der Deputation, der Kommission usw. die Streikfront nach und nach zermürben zu können, so ist ihnen durch den Zimpeler Beschluß ein Strich durch die Rechnung gemacht worden.

In dem letzten Absatz der am Freitag in Zimpel angenommenen Entschöpfung wird der Erwartung Ausdruck gegeben, daß die gesamte Mieterchaft den Kampf der Neubaumieter unterstützen wird.

Das ist aus zweierlei Ursachen notwendig:

Erstens: Der Kampf, den die Breslauer Siedlungsmieter föhren, ist ein Kampf, der im Interesse aller Mieter ausgetragen wird.

Zweitens: Auf Grund der Tatsache, daß ab 1. Januar 1931 die auf den alten Häusern lastenden Hypotheken erstmalig gekündigt werden können, plant der Finanzminister, um eine plötzliche Kündigung aller Hypotheken zu verhindern, eine Erhöhung des Zinsdienstes für diese Hypotheken.

Mietensteigerung für die Altbauwohnungen von 12 bis 16 Prozent ab 1. Januar

zu rechnen. Wenn wir also die Altbaumieter fordern, den streikenden Neubaumietern den Rücken zu stärken, so soll das nicht nur aus Solidarität geschehen, sondern deshalb, weil der reaktionäre Kurs auf dem Gebiet der Wohnbau- und Mietenpolitik alle Schichten der werktätigen Bevölkerung trifft und die gesamte werktätige Bevölkerung sich dagegen wehren muß.

Nachdem der richtunggebende Beschluß in Zimpel gefast ist, werden die Siedlungsvereine an die Mobilisierung aller Mieter herangehen müssen.

Altbaumieter, mobilisiert auch ihr! Haltet Stadtteilverfassungen ab. Wählt vorbereitende Mieter-Kampfeausschüsse! Solidarisiert euch mit den streikenden Neubaumietern! Beschließt schon jetzt, keine weiteren Mieten, Erhöhungen zu zahlen und den Kampf für Senkung der Mieten auf 100 Prozent des Vorkriegsstandes aufzunehmen.

Sind Erwerbslose Menschen zweiter Klasse? Unerhörte Behandlung eines Arbeitslosen auf der Blockstelle 2

Ein Erwerbsloser hatte beim Wohlfahrtsamt, Kreisstelle 2, Sternschanze, einen Antrag auf Auslösung seines Anzuges, Schuhe und Bettwäsche gestellt. Der Antrag läuft. Inzwischen war am vergangenen Freitag seine Schwägerin gestorben.

wurde, daß ihn der Stadtrat geschickt hat und die Angelegenheit erledigt. Die Beamten den Erwerbslosen einfach stehen und verschwand. Der Erwerbslose trug daher sein Anliegen einem Beamten im Vorzimmer vor und fragte, ob er in das Zimmer des Sachbearbeiters hereingehen kann.

Wir empfehlen den Beamten, die Verständnis für die Notlage der Erwerbslosen besitzen, auf ihre Mitarbeiter erzieherisch einzuwirken. Den Magistrat fordern wir auf, sofort energisch durchzugreifen, denn die Erwerbslosen haben absolut keine Lust, sich als Sklaven behandeln zu lassen.

Das Büro der Revolutionären Gewerkschaftsopposition

befindet sich auf der Freiheitsgasse 2. Es ist von 9-13 und von 15-19 Uhr geöffnet. Telephon Nummer 39146. Anschrift: Gustav Wiesner, Freiheitsgasse 2.

nur kurze Zeit im Wasser gelegen haben kann. Bekleidet ist die Leiche mit schwarzem Mantel und Kleid, schwarzen Strümpfen und Spangenschuhen.

Gasvergiftung. Am Sonnabend gegen 5,45 Uhr wurden in einer Wohnung in der Nachodstraße der Schlosser E. und der Wäcker Sch. bewußtlos aufgefunden.

Stadtteil Nordost. Montag 19 Uhr Antreten zur Presseversammlung bei Kabierstraße, Hirsch, Ede Bodstraße.

Kommunistische Stadtverordnetenfraktion. Dienstag 19 Uhr, Trebnitzer Straße 50 Sitzung.

Freie Lichtfreunde. Dienstag 20 Uhr in der Gewerbeschule, Gartenstraße, Vierteljahresversammlung.

Nationalsozialistische „Arbeitervertreter“

Wie es sich für einen Nazi-Volkvertreter geziemt, wenn er den Belangen seines „großen“ Führers Hitler folgend, die „Interessen des werktätigen Volkes“ vertritt, sucht ein Reichstagsabgeordneter im „Völkischen Beobachter“ für die Zeit der „schweren Arbeit“ in Berlin eine Wohnung.

Der neue „Rote Aufbau“ ist da!

Soeben erschien die Oktobernummer der Zeitschrift „Der Rote Aufbau“, aus deren Inhalt wir folgende Beiträge erwähnen: Karl Nabel, Der Ausgang der Wahlen. Hans Jäger, Wer wählt Hitler? „Hakenkreuz oder Sowjetstern“ mit Beiträgen von Franz Blei, Oskar Maria Graf, Dr. Gumbel, A. Gorezko, einem parteilosen Panlanggelehrten.

Organisationspreis 30 Pfennig. Zu haben in der „Arbeiter-Buchhandlung“ Hindenburg, Kronprinzenstraße 260, und bei den Funktionären oder direkt vom Verlag „Der Rote Aufbau“, Berlin W 8, Wilhelmstraße 48 III.

Achtung, Frauen und Mädchen! Morgen 20 Uhr bei Kaj, Mariannenstraße, öffentlicher Kameradschaftsabend. Wir bitten um zahlreiches Erscheinen. Roter Frauen- und Mädchenbund.

Verantwortlich für den politischen Teil: Ernst Schneller, Berlin; für den literarischen Teil: Ernst Schneller, Berlin; für den künstlerischen Teil: Fritz Jendrasch, Hindenburg. - Für Inserate: Karl Gansdorf, Breslau.

(Schluß des redaktionellen Teils)

Liedlich-Theater. Im Mittelpunkt des Eröffnungsprogramms steht das weltberühmte Matraz-Ballett, das sich gleich bei seinem Auftreten in die Herzen des Breslauer Publikums hineingeknallt hat.

Kunden-Kredit befreit von Sorgen! Sie erhalten durch uns Zahlungserleichterung in nahezu 100 führenden Geschäften Breslaus Kunden-Kredit Breslau 2, Gartenstr. 57 (Capitol)

Bade dich gesund im Breslauer Hallenschwimmbad

# Waldenburger Bergland

## Heraus zur Massenkundgebung

am Dienstag, dem 7. Oktober, 20 Uhr, im „Weißen Roß“ in Altwasser:

### Der Reichstag ist gewählt! Was nun? Wohin treibt die Hunger-Regierung?

## „Sozialistische“ Politik der Weißsteiner Patentsozialisten

Die Wahlen sind vorbei — jetzt wird wieder die alte Verratspolitik gemacht

Nachdem die Wahlen zum Reichstag vorüber sind, können auch die radikalen, phrasenvollen Redebestrebungen wieder in die Schublade versenkt werden. Man braucht ja nicht mehr besorgt zu sein um die wackligen Pfänder und hofft auf die übergroße Geduld der Arbeiterschaft, daß die Taten vergessen werden. Diese Gedanken mußten jedem Beobachter der letzten Gemeindevertretersitzung aufkommen. Schon am 23. August reichte die kommunistische Fraktion folgende Anträge ein: „Allen Erwerbslosen, Ausgesteuerten und sonstigen Hilfsbedürftigen, deren Einkommen monatlich 75 Mark nicht übersteigt, zuzüglich 15 Mark zu bewilligen sowie 5 Mark für Familienangehörige.“ Dieser Antrag ging aber den Herrschaften von der SPD. bis zu den Bürgerlichen gegen den Strich. Auch der Antrag „Protest gegen die Notverordnungen“ war nicht nach ihrem Geschmack; man mußte also, wollte man sich nicht den Wahlkampf in Weißstein verderben, auf eine Gemeindevertretersitzung verzichten. Auch das sogenannte Bauprogramm von Weißstein stellte sich nach der Wahl als undurchführbar heraus. Genosse Reumann nahm aus diesem Anlaß die Herrschaften ordentlich aufs Korn und wies ihnen das Doppelspiel ihrer Politik nach. Vor der Wahl jammerten diese Gesellen in jeder Versammlung von der Not der Arbeitslosen und Hilfsbedürftigen, konnten nicht genug die verheerenden Auswirkungen der Brüning-Notverordnungen aufzählen; gilt es aber, etwas zu tun, dann knicken sie. So auch in der Sitzung; jeder Redner, ob bürgerlich, ob SPD., verlegte ein paar Profobilstrichen über die Not, um damit zu erklären, der Antrag der KPD-Fraktion wäre durchaus gerecht, aber die Gemeinde könne es nicht tragen. Daß aber ein einzelner Beamter monatlich 1000 Mark bekommt, das verdirbt nicht gegen die Finanznot! Der Antrag wurde in obigem Sinne abgelehnt und dafür ein demagogischer Antrag angenommen, der besagt, daß die Armen und Ausgesteuerten, wenn sie eigene Unterstützungsanträge einbringen, wohlwollend bedacht werden. Die Sozialrentner-Hilfsbedürftigen wissen ja aus der Erfahrung, wie wohlwollend verfahren wird.

Aus der 30 Punkte umfassenden Tagesordnung soll hier nur noch das wichtigste hervorgehoben werden.

Mit den Stimmen der bürgerlich-sozialdemokratischen Vertreter wurde die Biersteuer beschlossen. Herr Schaffe Eisner (SPD.) konnte nicht umhin, zu erklären, die Notverordnungen wären für den Staat und die Gemeinden wirklich gut! Nach diesem Anspruch können sich die Arbeiter von Weißstein darauf gefaßt machen, daß auch die anderen Notverordnungen (Regiersteuer) durchgeführt werden. Das Anschlagswesen der Gemeinde soll verpaidet werden. Die kommunistische Fraktion forderte, die Gemeinde soll die Anschlagswesen in eigenen Regie übernehmen. Unser Antrag wurde abgelehnt und der weißsteinischen Firma der Auftrag erteilt.

Am 25. Mai 1925 wurde in Weißstein von der Gemeinde die Forderung der KPD-Fraktion und der Freidenker dadurch als erledigt betrachtet, daß mit der evangelischen Kirchengemeinde ein Vertrag abgeschlossen wurde, auf einem Teil des Friedhofes einen Urnenshain zu schaffen. Für diesen Platz zahlt die Gemeinde an die Kirche jährlich 2500 Mark. Diesen Betrag wollte die Gemeinde sparen, weil auf dem Kommunalfriedhof in Waldenburg bei einer jährlichen Bezahlung von 600 Mark die Leichen von Weißstein bestattet werden könnten. Die kommunistische Fraktion machte ihre Abstimmung von folgender Forderung abhängig: „Da wir von jeher den Vertrag mit der Kirche aus energischste bekämpft haben, verlangen wir jetzt, daß die Gemeinde versucht, den Platz von der Kirchengemeinde käuflich zu erwerben.“ Daß die bürgerlichen Vertreter bei dieser Vorlage völlig uninteressiert waren, wundern uns nicht, es sind ja Freidenker, um die es sich handelt; daß aber der Lehrer Scholz als Mitglied der Feuerbestattung sein dummes Lächeln nicht verhehlen konnte bei der Begründung unseres Standpunktes, zeigt, daß er es sich nicht vorstellen

lann, wieviel Arbeit und Mühe es dem Verband der Freidenker gemacht hat, den Platz so herzurichten, wie er jetzt ist. Unsere Anregungen sollen bei Verhandlungen mit Beachtet werden.

Arbeiter von Weißstein! Diese Sitzung hat wieder mit aller Deutlichkeit gezeigt, daß alle Parteien bis zur SPD. nur bei Wahlen den Mund recht voll nehmen, darüber hinaus aber die Politik unterstützen, die ihre Herren Reichstagsabgeordneten im Reichstage drehen. Besucht stärker die Sitzungen und zieht die Konsequenzen daraus.

### Achtung, Arbeiterkorrespondenten!

Alle Arbeiterkorrespondenten des Waldenburger Gebiets erscheinen am Dienstag, dem 7. Oktober, 17 Uhr im „Eckstein“ zu einer wichtigen Besprechung. Kein Arbeiterkorrespondent darf fehlen.

### Das Verwandtschaftsverhältnis der Sozialdemokraten mit der Hitlerpartei

Nieder-Salzbrunn. Der Rektor Knappert von hier ist ein starrer Sozialdemokrat, seine beiden Jungen sind geschmückt mit dem Halenkreuz. Sozialdemokratische Arbeiter von Nieder-Salzbrunn, steigt euch nicht die Schamröte ins Gesicht, wenn ihr täglich diese Vengal an euch vorbeiziehen seht. Das Wurfblatt der SPD. will den Kommunisten ein Arm-in-Arm-gehen mit dieser Partei in die Schuhe schieben, wo doch immer wieder Tatsachen davon sprechen, daß einzig und allein die SPD. der Wegbereiter des Faschismus ist. Da der jüngere kaum die Schulbank verlassen hat, mühte angenommen werden können, daß der Vater immer noch in der Lage sein müßte, diesem Vengal das Halenkreuz auf den Hintern zu malen. Das ist nicht der einzige Fall. Wir werden bei jeder Gelegenheit dieses Verwandtschaftsverhältnis der SPD. mit den Nazis anprengern; derartige SPD.-Genossen gibt es viele.

### SPD. für die Biersteuer

Lehmwasser. In der letzten Gemeindefestung im „Schultersack“ waren wieder die neuen Biersteuerzuschläge aus der Notverordnung auf der Tagesordnung. Zweimal war die SPD. in den vergangenen Sitzungen, weil wir uns für Ablehnung aussprachen, dagegen, diesmal sind sie doch umgefallen. Wahrscheinlich haben sie sich die Worte ihres Genossen Gemeindevorsteher zu Herzen genommen, als er in der vorletzten Sitzung die schönen Worte sagte: „Laßt euch nicht beeinflussen von einer Partei, die unseren Staat beseitigen will.“ In halber Einheitsfront mit den Bürgerlichen wurde wieder eine Belastung mehr angenommen. Unter Wohlfahrtsangelegenheiten kam ein Antrag von einer Bergarbeiterfamilie mit drei Kindern, einen Restbetrag von 10 Mark für eine Arztrechnung zu übernehmen. SPD.-Vertreter Rädlich sprach für Ablehnung. Er verlor es, nach Vongenart, die Lage der Arbeiter gegenüber den Arbeitslosen als rosig darzustellen. Desgleichen kam ein Antrag für Unterstützung eines Kindes. Man hört von der SPD. und den Bürgerlichen immer das alte Lied, wir müssen sparen, damit wir wieder zu gesunden Verhältnissen kommen. Unter diesem Motto wurde alles gegen uns abgelehnt. Amtsvorsteher Rädlich warf unserem Genossen Bannwitz Dummheit vor, wahrscheinlich meint er das Resultat der Reichstagswahlen, wo wir von 88 auf 215 Stimmen gestiegen sind. Da wir diesen Zuwachs dem Abfall der Arbeiter von der SPD. zu danken haben, deshalb sollen wir pumm sein. Nun, diese „Dummheit“ wird dem „Genossen“ Amtsvorsteher noch allerhand Sorgen bereiten, dessen darf er versichert sein.

## Niederschlesien

# Wohin treibt Deutschland?

Ueber dieses Thema spricht Donnerstag, den 9. Oktober 1930,

20 Uhr, im großen Saal der Stadthalle in Görlitz, der Landtagsabgeordnete Genosse **Wollweber-Breslau**  
Vorverkauf: Buchhandlung Lanitz 6 und bei den Funktionären  
Kommunistische Partei Deutschlands = Ortsgruppe Görlitz

### Görlitz

#### Schauerlicher Leichenfund in Halbau

Auf der Brücke in Quälisch fand man den fünfundsiebenzigjährigen Sohn des früheren Gemeindevorsteher Reumann aus Quälisch erschossen auf. In der Hand hielt der Tote ein Jagdgewehr. Ueber dem Auge wurde ein Einschuß festgestellt, und in der in einiger Entfernung liegenden Nähe lebten Schrotkugeln. Ob Selbstmord oder Verbrechen vorliegt, konnte noch nicht einwandfrei festgestellt werden.

### Bunzlau

#### Erwerbslose, tretet ein für eure Forderungen!

Am Dienstag, dem 30. September, fand eine vom Erwerbslosenrat einberufene Versammlung statt, an der über 200 Erwerbslose teilnahmen. Obwohl der Ortsanführer des ADGB vor der Reichstagswahl von den Erwerbslosen die Stimmabgabe für die SPD. gefordert hatte, rührte er jetzt keinen Finger, um ihnen zu helfen. In der Versammlung wurden folgende Forderungen aufgestellt und der Beschluß gefaßt, die Durchführung derselben vom Magistrat zu fordern. Die Forderungen sind:

1. Anszahlung einer Wirtschaftsbefähigung in Höhe von 20 Mark für Lebige und 25 Mark für Beirater.
  2. Unentgeltliche Lieferung von je 2 Zentnern Kohle und Rost pro Monat für den kommenden Winter.
  3. Beschaffung von Winterartikeln.
  4. Herabsetzung der Preise für Gas, elektrischen Strom und Wasser auf den Stand von 1927, gültig für die gesamte Dauer der Erwerbslosigkeit.
  5. Die Übernahme der Miete durch die Stadt für sämtliche Erwerbslosen.
  6. Übernahme der Krankengeldgebühr (Krankensteuer) für die Erwerbslosen.
  7. Erlass der Anlagengebühren nach den Richtlinien der Gesundheitsbehörde.
- Die Erwerbslosen erwarten bis 10. Oktober vom Magistrat endgültigen Bescheid.

**Rüstet** zum 2. Weltkongreß werktätiger Frauen! — wählt überall Delegiertinnen!

## Schweidnitz

### Heraus zur Versammlung!

Heute abend spricht Genosse Drobbe-Breslau in einer großen öffentlichen Versammlung über das Thema: „Der Reichstag gewählt! Was nun? Der Hungerwinter vor der Tür!“ Arbeiter, Genossen, sorgt für Massenbeteiligung! Jetzt, daß der Kampf weitergeht!

### Krämpfanfall durch barbarische Zeugenvernehmung

Langendla. Am 29. September brannte die mit Getreide gefüllte Scheune des Besitzers Trautmann vollständig nieder. Wie üblich, erschienen die Landjäger und der Amtsvorsteher Herr Geisler (SPD.). Es erfolgte die Vernehmung über die Ursache des Brandes. In einer derartig unverfäglich Weise wurde der Frau des Besitzers einurdeinhalb Stunde lang ausgefacht, daß sie an Krämpfen zusammenbrach und ärztliche Hilfe herangezogen werden mußte. Da die Herren es nicht für nötig hielten, auf Grund dieses Vorfalles den Wohnraum zu verlassen, so sah sich der Besitzer genötigt, eine andere Person zu beauftragen, von seinem Hausrecht Gebrauch zu machen, um endlich das Verhör der zusammengebrochenen Frau abzubrechen. Nicht genug damit, sondern der Herr Amtsvorsteher Geisler drohte dem Beauftragten noch mit Strafe. Noch zu bemerken ist, daß Herrn Geisler vor der Vernehmung schon bekannt war, wie niedrig sich die Versicherungssumme beläuft, und daß der Besitzer einen großen Schaden erleidet. Ein derartiges Verhör bis zum Zusammenbruch der Frau hätte nicht stattfinden brauchen.

## Liegnitz

### Die papierne Verfassung und das Wohnungselend

In unserer Regierungsstadt wurden Ende September 3177 Wohnungsjüden gezählt. Ferner sind beim Wohnungsdienst 11 zur Räumung verurteilte Familien vorgemerkt. Diese machen Zahlen illustrieren das ungeheure Wohnungselend, durch das breite Schichten der arbeitenden Bevölkerung betroffen sind. Die deutsche Reichsverfassung garantiert, wie so viele andere nette Dinge, jedem Deutschen eine gesunde Wohnung! Und diese Versprechungen sind natürlich Versprechungen geblieben und werden in einem kapitalistischen Deutschland nie erfüllt werden. Deshalb ist es notwendig, daß die Wohnungslosen um eine gesunde Wohnung kämpfen und somit um ein Sowjetdeutschland, weil erst in einem proletarischen Staat Wohnungsnot und Wohnungselend beseitigt werden können.

## Aus dem Riesengebirge

### Hirschberg ohne Licht

Im hiesigen Elektrizitätswerk entstand ein Kabelbrand größeren Umfangs, durch den die Elektrizitätsversorgung der Stadt für etwa 15 Minuten gänzlich stillgelegt wurde. Die Außenstadtteile waren noch länger ohne elektrische Beleuchtung.

### Selbstmordversuch am Kleinen Teich

Zur Leichbaurde schleppte sich ein hart blutender Mann, der als ein 20jähriger Kaufmann aus Harpersdorf, Kreis Goldberg-Dannewitz identifiziert wurde. Er hatte sich Messerstücke beigebracht und war dann in den nur wenig Wasser aufweisenden Kleinen Teich hineingefallen. Das kalte Wasser veranlaßte ihn aber, seinen Selbstmordplan aufzugeben. Die Motive zu dem Selbstmordversuch sind noch unbekannt.

Hirschberg. Im Jägerwäldchen fand man den 47jährigen Glasierer Hermann Streb, der aus Eiferlucht seine Stieftochter durch Messerstücke schwer verletzt hatte, erhängt vor.

Krummhübel. Mit Veronal vergiftet wurden in das hiesige Krankenhaus die Witwe Hedinger und deren vermählte Tochter, Frau Buchholz, eingeliefert. Letztere ist bald darauf verstorben, während die Mutter noch mit dem Tode ringt.

## Liebich

### Theater

Täglich

2

Vorstellungen

4

Uhr nachm.

8

Uhr abends mit dem großen

Eröffnungs-Programm

Sensationeller Preisabbau

Vorverkauf ununterbroch.

### Ämtliche Bekanntmachung von Königszell.

#### Öffentliche

#### Gemeindevertreter-Sitzung

Am Dienstag, dem 7. Oktober 1930, abds. 8 Uhr, im Gemeindegeschäftszimmer.

Tagesordnung: siehe Anschlag.

Königszell, den 3. Oktober 1930.

Der Gemeinde-Vorstand.



Unsere leistungsfähige

### BUCHDRUCKEREI

liefert Briefbogen, Rechnungen, Preislisten, Kataloge, Programme, Einladungskart., Plakate, Flugblätter, Broschüren, Werke aller Art, Zeitschriften u. a. m. In Ein- und Mehrfarbendruck prompt u. preiswert. Spez.: Massen-Auflagen

### PEUVAG

Papier-Erzeugung- u. Verwertungs-Akt.-Gesellsch., Berlin  
Filiale Breslau  
Treibitzer Straße 50  
Telephon-Anschl. 28837







**Damen-Mantel**  
 mit großem  
 amerikanischen  
 Opossum-Kra-  
 gen, a. reinwo-  
 lenem Velour, in  
 blau, weinrot u.  
 mode, auf vor-  
 züglichem kunst-  
 seidenen Serge  
**48<sup>00</sup>**

**Winter-  
Uister**  
 gute, haltbare  
 durchgewebte  
 Qualität, in  
 bräunlichen und  
 blauen Farbton,  
 auf gesteppter  
 K'Selbe.Eigen.  
 Anfertigung!  
**39<sup>50</sup>**

**Spot  
billig**  
 ist jeder einzelne dieser  
**Mäntel**  
 denn sie sind alle  
**hochwertig!**

**Damen-Mantel**  
 mit wuchtigem  
 Naturbismakra-  
 gen, die feste,  
 halbgewölbte  
 Form, in schwe-  
 rem Velour-  
 lung, sehr gute  
 Verarbeitung  
**85<sup>00</sup>**

**Winter-  
Paletot**  
 m. Sammetkrag  
 aus marengo u.  
 schwarz Melton-  
 Cheviot, ganz a.  
 gesteppt. K'Sel-  
 de, trotz d. billig.  
 Preises erstkl.  
 in Sitz und Aus-  
 führung. Eigen.  
 Anfertigung!  
**48<sup>00</sup>**

**Damen-Mantel**  
 Kragen u. Man-  
 schetten aus tas-  
 matisch gefärb-  
 tem australisch.  
 Opossum, in pa-  
 reinwollenem  
 Velour - lang in  
 dem modernen  
 braun. Farbton  
**69<sup>00</sup>**

**Winter-  
Uister**  
 gut. strapazierf.  
 Fianisch-Velour,  
 inbläulichen und  
 braun. Farbton,  
 mit Rückengurt  
 oder Randgurt,  
 selbstverst. auf  
 K'Selbe.Eigen.  
 Anfertigung!  
**68<sup>00</sup>**

<b>Kinder-Mantel</b> in Velour de laine, in d. Farb. mode, grün, rot, reine Woll, groß. Escheré-Püschkrag. für 2 Jahre <b>14<sup>50</sup></b> jede weif. Gr. J. mehr Passender Duvetine- Südweste . . . 3.50	<b>Knaben-Mantel</b> kräftiger Stoff, feine Karos, in bläulichen und braunen Tönen, für 10 Jahre <b>19<sup>75</sup></b> jede weitere Größe 1.50 mehr Passend. Sportmütze in viel. Farben 1.90	<b>Mädch.-Mantel</b> aus gutem, in sich ge- must. Velour, reine Wolle, groß. Escheré- Feizkragen, Seiden- sattel, für 6 Jahre <b>19<sup>75</sup></b> jede weitere Größe 1.50 mehr Passende Duvetine- Glocke . . . . . 3.50	<b>Knaben-Mantel</b> in mode und grau Cheviot, mit Püsch- krag, warm gefüttert, für 5 Jahre <b>12<sup>50</sup></b> jede weitere Größe 0.75 mehr Pass. Beskenmütze, dicht geweb. . . 1.95
---	--	--	---

Zahlungserleichterung durch die  
**Kunden-Kredit G.m.b.H., Breslau 5,  
 Gartenstraße 67II im Hause Capitol**

**Petersdorff** G.M.B.H.